

Kurt Wolff Verlag / München

Tagore und Mann

Tagore und Mann ist ein Artikel in der Berliner Wochenschrift „Das Tagebuch“ aus der Feder von Annette Kolb überschrieben, der den mit Recht großen Erfolg des neuen Romans von Rabindranath Tagore, „Das Heim und die Welt“, rühmend würdigt, „freudig erstaunt, ein Buch, dem ein so ungeheurer Erfolg zuteil geworden ist, so schön und so gut zu finden“. Die Kritik fährt dann fort: Freilich, es ist ein Wind der Ebene, und es gibt die gebirgigen Bücher wie „Macht und Mensch“ von Heinrich Mann, mit der sich aufwerfenden Gedankenwelt. Schweren Pulses und dabei voll Milde, gehört es zu den wenigen Produkten, welche, der Zeit selbst entstanden, sie dennoch überdauern werden. In Heinrich Mann ist eine solche Fülle von Bitterkeit gewesen, daß man das große Herz, den aufbäumenden Geist nicht gleich errät. Seine Essays, die zu den schönsten gehören, welche wir haben, sollten wenigstens hierzulande mehr gelesen werden. Hier ist der Moralist, den wir ertragen: der Moralist für Europäer.

Noch einige Urteile über

Heinrich Manns Essays

Macht und Mensch

Geheftet Mark 18.—, gebunden Mark 32.—

„Macht und Mensch“ heißt ein glänzendes Buch, das Heinrich Mann hat herausgehen lassen. Es ist wegen seines Geistes und seiner Gesinnung, seiner Gefühlssicherheit und innerer Logik mit allen Zungen zu loben.

Neue Rundschau, Berlin.

Ein Bekenntnis zur demokratischen Republik, eine Generalabrechnung mit den Verwirrungen deutscher Kräfte; aus Tag, Stunde, großer historischer Perspektive heraus wird das Problem der deutschen Politik mit vollendeter Sprachschöpfung dargestellt. Der Zwiebelfisch.

Ich muß gestehen, daß ich das Buch als das schlechthin Vortrefflichste halte, was in dieser Form in den letzten Jahren entstanden ist.

Die Kritik.

Von

Rabindranath Tagore

Das Heim und die Welt

Geheftet M. 24.—, gebunden M. 40.—

gelangte am 7. das 141. bis 190. Tausend zur Ausgabe.